

September 2020

Arbeitspapier VGZW_Vereinsstrategie 2030

1 Einleitung

Die heutige Situation in Zürich–West ist geprägt durch den Übergang von der Phase «Neubau» zu «Quartier–Betrieb». Gleichzeitig werden bestehende Nutzungen erweitert, erneuert und die ersten grösseren Ersatzneubauten entstehen. In diesem Zusammenhang erhalten die Interessen von Mietern und Nutzenden sowie langfristigen Anlegern neben den bisherigen Grundeigentümern eine höhere Priorität. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob einem innovativen und den spezifischen Bedürfnissen von Zürich–West angepassten Quartierbetrieb eine höhere Aufmerksamkeit seitens der Grundeigentümer zukommen muss.

Das Quartierleben und die funktionalen Bezüge reichen dabei bereits heute über den bisherigen Perimeter des Entwicklungsgebiets hinaus entlang der Aargauerstrasse bis zum Bahnhof Altstetten. Eine Erweiterung bis zur Hohlstrasse lässt sich vor allem funktional begründen, entspricht aber heute weniger der gelebten Realität.

Abgeleitet aus der heutigen Ausgangslage sollen für die weiteren Tätigkeiten des Vereins Ziele für die Weiterentwicklung von Zürich–West formuliert werden. Vor dieser noch ausstehenden Aufgabe, werden nachfolgend Fragen formuliert:

- Braucht es Anpassungen des Entwicklungskonzepts bzw. mittel- bis längerfristig auch der baurechtlichen Situation, wenn sich Zürich–West weiter entwickeln soll?
- Welche Identitäten und Lebensqualitäten soll Zürich–West in Zukunft aufweisen?
- Wie soll sich die verkehrliche Situation entwickeln, um die verschiedenen Bedürfnisse und Funktionen effizient und zukunftsfähig erfüllen zu können?

- Wie kann die City-Logistik auch weiterhin wirtschaftlich vor Ort betrieben und zur Versorgung der Gesamtstadt effizient beitragen?

Aus diesen Fragen und noch zu formulierenden Zielen ergeben sich diverse Herausforderungen an die Entwicklung von Zürich-West und damit auch an die Rolle und das Selbstverständnis des Vereins VGZW.

2 Wo stehen wir und was bieten wir?

Folgende Erkenntnisse resultieren aus der Diskussion des Vorstands und der Umfrage bei den Mitgliedern zu den zukünftigen Aufgabenfeldern des Vereins:

- Es besteht eine hohe Grundzufriedenheit mit der Entwicklung Zürich-West aus Grundeigentümersicht (geringe Leerstände, attraktive Mieten, gutes Image)
- Der Verein als berufliches Netzwerk wurde bestätigt
- Der Verein verfügt durch seine Mitglieder über hohe Kompetenzen in den Bereichen Entwicklung, Städtebau, City-Logistik, Nutzungskonzeptionen, Nachhaltigkeit
- Der Austausch unter den Vorstandsmitgliedern und mit den Mitgliedern soll in den vorhandenen und ggf. erweiterten geeigneten Gefässen weiter gepflegt werden
- Anfragen seitens Amtsstellen der Stadt Zürich und privaten Projektträgern zur Teilnahme an Veranstaltungen zu aktuellen Quartierthemen nehmen zu.

3 Welche Bedürfnisse haben wir, bestehen aus dem Quartier bzw. werden seitens der Stadt an uns herangetragen?

- Grundlegende Bedürfnisse der Grundeigentümer wie auch der Bewohnenden und Nutzenden sind:
 - Erreichbarkeit mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln
 - Lebensqualität
 - Sicherheit
- Organisatorisch wird eine schnelle Handlungsfähigkeit bei Quartieranliegen durch bestehende Vereinsstrukturen (Mitglieder) gewünscht
- «Quartierbetrieb» und «Quartierunterhalt» nehmen an Bedeutung zu und müssen den wachsenden Ansprüchen von Bewohnenden und Nutzenden gerecht werden

- Der Austausch mit den anderen in Zürich–West tätigen Vereinen soll aktiv genutzt werden.

4 Thesen für die Zukunft des Vereins

Nachfolgend werden Thesen für die zukünftigen Aufgabenfelder des Vereins formuliert, erläutert und mögliche Beiträge hierzu ausgeführt.

Zürich–West soll zu einem Quartier mit eigenem Charakter und hoher Lebensqualität reifen und als wichtiges Quartier von Zürich wahrgenommen werden. Der Verein trägt hierzu aktiv bei.

Erläuterung der These und mögliche Beiträge seitens des VGZW:

- Zürich–West kann heute nicht mehr als «Entwicklungsgebiet» bezeichnet werden. Zürich–West ist mittlerweile zu einem bedeutenden und nach aussen eigenständig auftretenden Teil der Stadt herangereift. Der Imagewechsel vom aufstrebenden Industriequartier zu einem selbstbewussten Quartier ist noch nicht vollzogen. Es bedarf noch Klärung, mit welchen Qualitäten Zürich–West zukünftig nach aussen auftreten soll. Hierzu bestehen selbst innerhalb des Vorstands unterschiedliche Ideen. Insgesamt besteht Zustimmung, dass Zürich–West einen eigenen «Charakter» besitzt, der noch mit Inhalt weiter angereichert werden soll.
- Der öffentliche Raum als zentraler Garant für diesen Auftritt benötigt noch erhebliche «Feinjustierung». Der Umgang mit den grossmassstäblichen Bauten stellt für die Gestaltung der öffentlichen Aussenräume eine grosse Herausforderung dar. Die Stadt selbst ist daran, sich im Rahmen ihres Legislatorschwerpunkts «Öffentlicher Raum 2050» neuen Aufgaben zu stellen. Ein Involvieren des VGZW in diese Diskussion soll geprüft werden.
- Der Verein muss die Anliegen der grösseren Mieter kennen und mit diesen sowie mit anderen Vereinen im Austausch stehen, um die Bedürfnisse an die Aussenräume sowie weitere Anliegen an Zürich–West zu kennen. Eine Weiterentwicklung hingegen zum Mieterverein wird hingegen nicht gewünscht.
- Klärungsbedarf besteht hinsichtlich der Begrifflichkeiten. Ist Zürich–West ein eigener Stadtteil, ein Stadtquartier etc. Ist die in Google und in der Statistik verwendete Bezeichnung «Industriequartier» heute noch wünschenswert bzw. richtig? Im Rahmen der Arealentwicklung Josefstrasse kann sich der Verein aktiv in die Diskussion für einen neuen Quartier-treffpunkt oder sogar ein Quartierzentrum einbringen.
- Der Austausch mit den anderen in Zürich–West tätigen Vereinen soll hierfür stärker genutzt werden.

Zürich-West entwickelt sich über seine Grenzen hinaus nach Westen weiter und benötigt Projekte, die diese Entwicklung positiv gestalten.

Mögliche Fragestellungen und Beiträge seitens des VGZW hierzu:

- Es besteht eine Kontroverse über den zukünftigen Betrachtungsperimeter von Zürich-West: Über die Erweiterung über die Aargauerstrasse bis Bhf. Altstetten besteht mehrheitlich Zustimmung. Ein bereits wichtiges Projekt für die Vernetzung («Auftakt») des «Alten» und «Neuen» Zürich-West ist das Projekt Ensemble, welches an der Schnittstelle Aargauerstrasse – Pfingstweidstrasse angesiedelt ist.
- Eine aktive Erweiterung des Mitgliederkreises wird als unbedingt nachverfolgenswert erachtet.

Die City-Logistik ist wichtiger Teil des Gesamtverkehrs in Zürich West. Die Vereinbarkeit der unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse ist ein wichtiges Anliegen des Vereins. Dies umfasst sowohl die City-Logistik als auch den Fuss- und Veloverkehr, den ÖV und den privaten MIV.

Mögliche Fragestellungen und Beiträge seitens des VGZW hierzu:

- Die Verkehrsthematik war wichtiger Auftakt für die Gründung des VGZW, und bleibt auch weiter ein wichtiges Thema.
- Die Ver- und Entsorgung der Stadt (City-Logistik) sind wichtige Themen um die Funktionsfähigkeit der gesamten Stadt zu erhalten. Zürich-West bildet hier einen wichtigen Baustein (Logistik Zone «Herdern und Pfingstweidareal Welti-Furrer»), der sich im Logistikkonzept der Stadt wieder finden muss. Hierfür ist ein positives Bild der Stadtlogistik aktiv zu fördern. Gleichzeitig gilt es Sorge zu tragen, dass alle produzierenden Firmen auch weiterhin gut erreichbar sind (ggf. müsste hierzu die Lage der Pfortneranlagen überprüft werden).
- Die Verträglichkeit/Vereinbarkeit der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden und mit dem Fuss- und Veloverkehr (wichtig für die Quartierbevölkerung) ist ein wichtiges Anliegen des Vereins und bildet keinen generellen Widerspruch zur City-Logistik. Dies gilt es im Austausch mit den hierfür zuständigen städtischen Gremien sicherzustellen.

Zürich-West entwickelt sich zu einem stadtklimatisch attraktiven Quartier

Mögliche Fragestellungen und Beiträge seitens des VGZW hierzu:

- Zürich-West ist bereits heute ein Hitzespot in Zürich. Der hohe Anteil an versiegelten Flächen im Quartier und die Anlagen der SBB (Gleiskörper) tragen zur Erwärmung massgeblich bei.
- Der Verein sollte anstreben proaktiv eine eigene, innovative gemeinsame Haltung zu entwickeln. Erfahrungen aus anderen Gebieten sollen explizit eingebracht werden.
- Der Verein kann hierzu aus Eigentümersicht eine eigene Haltung entwickeln und prüfen, welche Massnahmen auf den eigenen Grundstücken als Beitrag leisten für die Verminderung der Hitzeentwicklung oder zumindest im Umgang mit der Klimaerwärmung. Hierfür kann der Verein aktiv den Austausch mit den zuständigen städtischen Amtsstellen (voraussichtlich GSZ) suchen.

5 Stossrichtungen und Aktionsprogramm

Ausgehend von den vorab formulierten Thesen werden nachfolgend konkrete Massnahmen aufgeführt und priorisiert.

These/Massnahme	Priorität	Zuständigkeit
Quartier mit Charakter und Lebensqualität		
Klären mit welchen Qualitäten Zürich-West zukünftig auftreten soll und klären ob Zürich-West ein Quartier ist.	1	
Grundlagen: Weiterentwicklung der «12 Gestaltungsgrundsätze des Entwicklungskonzepts» als Grundlage für die neu zu setzenden Qualitätsziele → Grundlage für Visionsbild	3	
Vision öffentlicher Raum vom Viadukt bis Bhf. Altstetten: «Ein Bild durch ein Landschaftsarchitekturbüro entwickeln lassen, als Vision und Strategie für die Zukunft von Zürich-West»; daraus abgeleitet Massnahmen und Prioritäten für die Umsetzung entwickeln	3	
Anliegen grosser Mieter erkennen.	2	
Perimetererweiterung Aargauerstrasse		
Ermittlung der Grundeigentümer im Perimeter Aargauerstrasse bis Vulkanstrasse/Max-Högger-Strasse und mit geeigneten Grundeigentümern das Gespräch suchen (nach Rücksprache Vorstand)	2	

Verkehr und City-Logistik		
Fragestellung zum Verkehr und City-Logistik schärfen, anschliessend zuständiges Amt Stadt Zürich um Austausch bitten	1-2	
Ggf. eigene kleine Studie mit Lösungsansätzen in Auftrag geben; ggf. «Vision» im Bild für den öffentlichen Raum mit verankern	1-2	
Umgang mit Klimaerwärmung (Agenda seitens der Stadt bereits gesetzt)		
Potentialanalysen aus Sicht Grundeigentümer (auf privaten Grund) erarbeiten lassen (kleiner Studienauftrag (speditive Vorgehensweise, keine wissenschaftliche Erhebung) an Landschaftsarchitekten) → Vorschlag seitens Stadt bereits in Arbeit	(1-2)	
Den Austausch mit GSZ herstellen, um beispielsweise mitzuwirken bei aktuell in Arbeit befindlichem Beratungstool für Grundeigentümer	1-2	